

Es ist darauf hinzuwirken, daß auch in den übrigen deutschen Staaten und Landesteilen die Schulprogramme in der für Sachsen vorgeschlagenen Form erscheinen.

Sobald das erreicht ist, sind sämtliche jährlich erscheinenden wissenschaftlichen Abhandlungen deutscher Schulanstalten als ein großes Ganzes zu behandeln. Es würde demnach beispielsweise jährlich ein Band pädagogisch-didaktischer Abhandlungen, ein weiterer Band altsprachlicher, ein dritter Band neu sprachlicher, ein vierter Band geschichtlicher, ein fünfter Band mathematisch-naturwissenschaftlicher Abhandlungen usw. ausgegeben werden.

Von diesen verschiedenen Bänden wissenschaftlicher Abhandlungen bestellen die Schulbibliotheken und alle sonstigen gelehrten Interessenten je nach Wunsch und Bedürfnis alle oder nur einzelne Bände. Von den Schulnachrichten erhält jede Lehranstalt alsdann zunächst nur den Band des Landesteiles, zu welchem sie gehört.

Einzelheiten der technischen Ausführung, z. B. die durchgehende Verwendung von Kolummentiteln mit mehrfachen Ordnungsnummern in jedem der Einzelbände und anderes mehr, sollen hier nicht erörtert werden. Doch wird, um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerkt, daß die Frage, in welchen Druckereien die Schulnachrichten und Abhandlungen jeder einzelnen Schule gedruckt werden, durch die vorgeschlagene Einrichtung nicht berührt würde und die Schulnachrichten und Abhandlungen jeder einzelnen Schule in beliebiger Anzahl als Teile des betreffenden Zeitschriftenbandes (Sonderabdrucke) hergestellt und in gewohnter Weise ausgegeben werden könnten. Ergäbe sich in Ausnahmefällen die Notwendigkeit, daß für den Druck einer einzelnen Schulschrift ein anderes Format als das gleichmäßige Quartformat angewendet würde, so würde an der Stelle des betreffenden Zeitschriftenbandes, wo die Schrift bei Anwendung des gleichmäßigen Quartformats zu finden sein würde, statt der Schrift selbst ein Verweisungsblatt (Repräsentant) mit Bezeichnung des ausnahmsweise angewendeten abweichenden Quart- oder Oktav- oder Folioformats einzufügen sein.

(gez.) Königliche Öffentliche Bibliothek.

* Literatur:

- Schnorr von Carolsfeld im Zentralblatt für Bibliothekswesen. IV. Bd. 1887. S. 20 f.
 Hartfelder in Bursians Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft. LXIX. Bd. 1891. S. 97.
 Ein Ungenannter in den Grenzboten. LV. Jahrgang. 1896, 3. S. 113 ff.
 R. Ulrich, Benützung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken an höheren Schulen, Berlin 1905.
 Barges in den Neuen Jahrbüchern für das klass. Altertum. VIII. Jahrgang. XVI. Bd. 1905. S. 529 ff.
 P. C. Richter im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. LXXIII. Jahrgang. 1906. S. 72 ff.*

* Berichtigung. — In Berichtigung unserer Mitteilung „Volksbibliothek in Düsseldorf“ in Nr. 32 d. Bl. vom 8. d. M. wird uns aus Düsseldorf mitgeteilt, daß diese Nachricht auf Irrtum beruht. Dagegen hat die Stadt Dortmund den Bau eines großen Gebäudes beschlossen, das im Erdgeschoß die Sparkasse, in den Obergeschossen eine Bibliothek aufnehmen soll. — Die Stadt Düsseldorf besitzt bekanntlich bereits eine wissenschaftliche Bibliothek (Landes- und Stadtbibliothek, frühere Königliche Landesbibliothek) und drei Volksbibliotheken, von denen eine seit 1898 mit Lesehalle verbunden ist und die zweite im April d. J. einen Leseraum erhalten soll.

* Festschrift. — Unter dem Titel:

„Kulissentreiben“, Almanach für 1905. Herausgegeben als Festschrift auf dem Kostümball „Bühne und Welt“ von den Solomitgliedern des Stadttheaters (zu Leipzig) und den Genossenschaftsmitgliedern des Stadtorchesters zu Gunsten des Stadt-Theater-Pensionsfonds und der humanitären Anstalten der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger. Zeichnungen und typographische Gestaltung von Arthur Lewin. Leipzig, Krystallpalast, 7. Februar 1906. (8°. 96 S. auf Kunstdruck-Karton. Mit vielen Bildern, Facsimiles und reichem Buchschmuck. Verlag: C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung [R. Linnemann] in Leipzig. Preis 3 M.) liegt uns ein ebenso originell zusammengestelltes wie schmuck ausgestattetes Buch vor, das für die Leipziger Stadttheaterfreunde

bestimmt ist. Insbesondere aber die Besucher des jüngsten Kostümballs „Bühne und Welt“ werden ihm gern einen Platz auf dem Schreibtisch einräumen. Es verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen im schönsten Sinne. Das Nützliche ist gleich auf den ersten Blättern zu finden — das Kalendarium, in dem jedem Monat des Jahrs ein musikalisches und textliches Opern- bzw. Operetten-Zitat zugewiesen ist. Zu dem Nützlichen sind auch mehrere Abbildungen zu zählen, die vielen, denen das Leben und Treiben hinter den Kulissen, im Probesaal u. eine terra incognita ist, interessante und belehrende Aufschlüsse geben werden. Hier im „Kulissentreiben“ kann er sich genau ansehen, „wie's gemacht wird“. Eins der Bilder zeigt ihm den Regisseur bei seiner Arbeit, andre den Inspizienten, Beleuchtungsinspektor usw., die Apparate für die Rheintöchter im „Rheingold“ u. a. m. Zu dem „Angenehmen“ gehört wohl alles, was das Buch enthält. Das ist nicht wenig. Die Mitglieder der Oper und des Schauspiels haben zur Feder gegriffen und in Poese und Prosa ihre Beiträge gespendet. Den ausgezeichneten, flott entworfenen und tadellos ausgeführten Buchschmuck verdankt das Werk dem kunstgewandten Zeichenstift Arthur Lewins. Den Buchdruck besorgte Oskar Brandstetter, die Abzüge Meisenbach Riffarth & Co., das schöne Kartonpapier lieferten Krause & Baumann, Dresden, den Einband H. Filentscher, die Blizlichtaufnahmen Herr Wiegand. Der Reinertrag des „Kulissentreibens“ ist für den Leipziger Stadttheater-Pensionsfonds und für die humanitären Anstalten der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger bestimmt.

Versteigerung von Kupferstichen im Hotel Drouot zu Paris. — Am 20. Januar fand unter der Leitung von Delestre und Delteil im Hotel Drouot zu Paris eine Kupferstich-Auktion statt, die Schöpfungen von Bracquemond, Corot, Gavarni, Jongkind, Isabey und den modernen Meistern Edouard Détaillé und dem Damenporträtisten Helleu unter den Hammer brachte.

Wir erwähnen: „Le Général Moreau et le lieutenant Dessoles“ von Emile Voilvin, nach dem Bilde von Reiffonier, von Eduard Détaillé auf Pergament gestochen, 60 Frcs., — ebenfalls von E. Détaillé: 9 Probeabzüge auf Japanpapier 88 Frcs., — „La Chaumière sur la lisière du bois“ von Eugène Isabey, 105 Frcs., — „La Nourrice“ von Jongkind, ein hübsches holländisches Genrebild, 80 Frcs., — „Canal de Hollande, près de Rotterdam“ von demselben, Abzug vor der Probe, 115 Frcs. — Zwei hübsche Reiseszenen von Boucher, nämlich „Le départ du courrier“ und „L'arrivée du courrier“ vom Kupferstecher Beauvarlet, brachten 85 Frcs., — ein seltenes Exemplar „Gargantua“ von Daumier, der deswegen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, galt 105 Frcs., — „Caricaturana“ desselben Künstlers, farbige Probebogen, erreichten sogar 780 Frcs., — „Les Baigneuses“ aber nur 179 Frcs. — Gavarni war mit folgenden hübschen Pariser Skizzen vertreten: „Carnavale“, aus 50 Nummern bestehend, in 2 Albums, brachte 80 Frcs., — „Le Carnaval à Paris“, aus 40 bunten Stichen bestehend, erreichte 230 Frcs., — „Les Débardeurs“, vollständige Sammlung von 66 Stichen, galt 100 Frcs., — „Les Etudiants de Paris“, das bekannte humoristisch-satirische Studentenschild, in 66 Stichen, 180 Frcs., — „Souvenirs du carnaval“, eine Sammlung von 25 Stichen, 75 Frcs. — Etwas niedrigere Preise erzielten 4 Schöpfungen des Künstlers Félic Bracquemond, nämlich: „Le vieux coq“, auf Japanpapier, Probeabzug, mit Unterschrift, 62 Frcs., — „Ebats de canards“, ebenfalls Probeabzug auf Japanpapier, 57 Frcs., — „Roseaux et sarcelles. Les Hirondelles. Brumes du matin“ zusammen bloß 43 Frcs., — „Fables de La Fontaine“, 6 Exemplare, nach Gustave Moreau, auf Japanpapier, mit Unterschrift, 115 Frcs. — Eine Küstenlandschaft von Corot, betitelt: „Dans les Dunes“, auf Pergament, erzielte 50 Frcs., während das Damenporträt „Jeune femme, accoudée sur un guéridon“ von P. Helleu, schwarzer Probeabzug, 80 Frcs. brachte. Zu erwähnen sind noch: „Tête de jeune femme“ von Demarteau, nach einem Bilde von Boucher (Zusch- und Rötelfverfahren), 70 Frcs., — „En reconnaissance“ von Achille Jacquet, nach dem Kriegsbild von E. Détaillé, auf Japanpapier, mit einer eigenhändigen Bemerkung von Détaillé, 76 Frcs., — „La Passerelle du Pont-au-Change“, ein hübsches Brückenbild von Ch. Meyron, 121 Frcs. — und schließlich 6 italienische Landschaftsbilder, nach Hubert Robert, betitelt „Sites d'Italie“, von Janinet und Saint-Non, 80 Frcs.